

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 268.

Freitag den 24. September.

1852.

Unsere Jugend.

Immer wieder neue Klagen über den schrecklichen Zustand derselben. Er ist aber in Wahrheit nicht bloß am Marienplatz, sondern überall so. Und was der Sprecher in Nr. 260 von dort berichtet, das sind verhältnismäßig gegen Anderes immer noch geringe Dinge, wiewohl sie für die Anwohner lästig genug sind. Die Aussichten für unsere Zukunft sind in der That nicht erfreulich. — Mit bloßen Klagen und Anrufung der Behörden ist aber nicht abgethan. Wir müssen selbst Hand anlegen. Was können wir aber thun? Die eigentlichen Werkstätten der Erziehung sind Schule und Haus, und auf diese zwei Säule des Lebens der gesammten Volkswohlfahrt haben wir keinen Einfluß; wir haben bloß ihre Früchte zu genießen. — Kann aber deshalb das Publicum gar nichts thun? — Die Pflanzgen auf unsern Promenaden sind unter den Schutz des Publicums gestellt, warum denn nicht die Pflanzgen im Garten der Menschheit? Wäre der Sinn für ihre Erziehung und für die unendliche Wichtigkeit dieser letztern allgemein geweckt, könnten dann solche Scandale, wie wir sie kürzlich gelesen haben, und wie sie namentlich in Nr. 260 beklagt werden, vorkommen? Wenn aber Jeder allen diesen Rohheiten auf der Straße — wie es jetzt geschieht — ausweicht, um nicht mit ihnen in Berührung zu kommen, dann haben sie freilich freies Spiel. Sobald sich unsere liebe Jugend, wenn sie sich öffentlich zeigt, immer unter der Aufsicht und Zucht aller Erwachsenen fühlte — wie es doch billig sein sollte — so würde wenigstens diese unerträgliche Frechheit, der man fortwährend begegnet, nicht aufkommen können.

In der Erziehung ist nichts klein und ohne Bedeutung. Man beobachte, ob ein Knabe einem Erwachsenen auf der Straße ausweichen will. Nein, diese thun es, um vor Grobheiten sicher gestellt zu sein. Wäre Sinn für Erziehung, so würde es Niemand thun, und wenn jener grob ausfällt, würde man ihn beim Kragen packen und auf die Polizei führen. — Erwachsene stehen vor einer Buch- oder Kunsthandlung und beschauen sich die Bilder. Ganz in der Regel drängen sich die Jungens herein und stellen sich dicht vor einen Erwachsenen, und dieser — geht stillschweigend fort. Ja da kann es freilich nicht besser werden, wenn diese nicht Zucht üben wollen. — Jungens mit brennenden Cigarren im Munde auf der Straße sollten gar nicht geduldet werden, man sollte sie ihnen — wenn es die Polizei nicht thut — sofort aus dem Munde nehmen und wegwerfen. — Der Schreiber dieses fand einen Jungen auf der Promenade, der einem Matkäfer die Beine ausriß. Er zog ihm sofort, ehe er sich versah, eins mit dem Rohre über den Buckel, daß er genug hatte. Er wird's wohl so bald nicht wieder thun.

Das sind so etliche Einzelheiten, die wir anführen, um den

Sinn zu bezeichnen, den wir geweckt wissen wollen. Die Pflanzgen im Garten der Menschheit müssen — sobald sie sich selbst überlassen öffentlich erscheinen — unter der Aufsicht und Zucht des Publicums stehen — denn es ist aufs allerstärkste dabei interessirt.

Und diese Angelegenheit muß in diesen Blättern viel häufiger besprochen werden.

Städtisches.

Was wir in dem Aufsatze (vergl. Tageblatt Nr. 242) über ein hier zu errichtendes Lese-Museum dormalen nur gerüchtwiese mittheilten, ist durch den Gemeinfinn mehrerer Freunde einer literarischen Fortbildung verwirklicht worden. Man will keineswegs den gesunkenen Credit derartiger mehrfacher Versuche wieder herstellen, sondern ein neues, auf solide Grundlagen gebautes Unternehmen hervorrufen, das an Stabilität und inneren guten Einrichtungen geeignet ist, allen billigen Anforderungen des Publicums zu entsprechen. Wir hören, daß Herr Friedrich Hofmeister und Herr Stadtrath Lurgenstein die finanziellen Angelegenheiten der Anstalt, welche vom 1. October an ins Leben treten soll, für ihre eigne Rechnung und Gefahr übernommen haben, und war es nur dadurch möglich, das gesunkene Vertrauen zu einem solchen Unternehmen wieder herzustellen. Wenn nun aber auch künftig Störungen, die den Abonnenten das Museum mit Recht verleidern mußten, nicht wieder vorkommen können, scheint es aber auf der andern Seite auch Pflicht eines jeden Gebildeten zu sein, dem neuen, unserer Stadt zur Ehre gereichenden Unternehmen mit Vertrauen entgegen zu kommen und dasselbe durch baldige Beitrittserklärung zu unterstützen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß von einem pecuniären Nutzen der obigen eigentlichen Herren Unternehmer nicht die Rede sein kann, daß nur Gemeinnützigkeit ihnen das Werk beginnen hieß und daß — wenn das Abonnement so ausfällt, daß noch mehrere Zeitschriften, als jetzt bestimmt, aus dem Ertrage gehalten werden können, die Anschaffung derselben aus dem reichen Schatze der Wissenschaft und der Politik sofort erfolgen wird. Was endlich das Local der künftigen Anstalt anbelangt, so ist dem Vernehmen nach der geräumige, dem Geräusche der Straßen mehr entlegene Bade-Salon dazu bestimmt; man ist mit der Einrichtung bereits beschäftigt, und es verspricht dieselbe allen billigen Wünschen des geachteten lesenden Publicums gerecht zu werden. Jeder Freund der Literatur ist daher wiederholt aufgefordert, dieses wahrhaft gemeinnützige Unternehmen zu unterstützen, und zwar soll er nicht erst warten, bis die Anstalt eröffnet ist, sondern alsbald zutreten, weil, wie vorerwähnt, es im Interesse Aller sich schon dafür Entschiedenen, deren Zahl ca. 100 ist, liegt, um eine wo möglich noch größere Auswahl von Zeitschriften zu haben.

Leipziger Börse am 23. September.

Eisenbahnen.	Fr.	Geld.	Eisenbahnen.	Fr.	Geld.
Altona-Kieler . . .	105 ³ / ₄	—	Magdebg.-Leipziger.	—	273
Berlin-Anhalt. La. A.	137 ¹ / ₂	—	Sächs.-Bairische . .	91 ¹ / ₄	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	101 ¹ / ₄	—
Berlin-Stettiner . .	145 ¹ / ₂	145	Thüringische	93	—
Oldenb.-Hildesher .	—	—	Preuss. Bank-Anth..	—	—
Pr.-Witt.-Nordb.	—	—	Oesterr. Bank-Noten	88 ¹ / ₂	87 ¹ / ₂
do.	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner .	179 ¹ / ₄	—	desbank La. A.	—	159 ¹ / ₄
Leben-Zittauer . . .	26 ¹ / ₄	—	do. La. B.	186 ¹ / ₄	185

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

im Monat August 1852.

Für 53,426 Personen 46,086 ₰ 7 7/8 — 2,
 = 208,225 ₰ Fracht u. Eilgut 28,370 = 26 — —

Summa 74,457 ₰ 3 7/8 — 2,

(excl. der noch nicht festgestellten Einnahmen aus dem Verkehr mit andern Bahnen).